

Obere Zelg (Watt)

Kategorie

Flurname (Wiese, Acker).

Bedeutung

«Oberer Teil der Zelg», «Oberer Teil der Ackerflur in der Dreifelderwirtschaft».

Bemerkungen

Die Parzelle wurde auch *Büchel* genannt (1899). Heute ist auch der Name *Hinteres Lehnerstück* in Verwendung.

Lokalisierung

Parzellenummer: 287 (westlicher Streifen entlang der Güterstrasse Schimishus – Schloss Watt).

Kartenausschnitte: 21_Lehn-Schimishus; 44_Watt Süd.

Belege

1876: Obere Zelg [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 286]
Handänderungsprotokoll vom 18.06.1876.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Deutung bekannt.

Deutung

«Oberer Teil der Zelg», «Oberer Teil der Ackerflur in der Dreifelderwirtschaft».

Zelg ist ein Wort aus der Zeit der Dreifelderwirtschaft, die in unserer Region gegen Ende des 18. bzw. zu Beginn des 19. Jahrhunderts überwunden wurde. In der Dreifelderwirtschaft wurde die Nutzfläche des Dorfes oder Weilers für den Getreideanbau parzelliert. Zelg war jeweils die gesamte für den Getreideanbau genutzte Fläche oder aber auch die einzelne Parzelle. Grundstücke, die heute noch Zelg heissen, sind meist kleine Grundstücke, an denen der frühere Sammelname haften geblieben ist (vergleiche zu «Zälg»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 671 f.). Das Wort Zelg geht zurück auf althochdeutsch *zēlga*, mittelhochdeutsch *zēlge* und bedeutet «bestelltes Feld, besonders als der dritte Teil der Gesamtflur bei Anwendung der Dreifelderwirtschaft». Auszugehen ist etymologisch von der germanischen Wurzel *telg-* (= schneiden), was in diesem Kontext ursprünglich «das Aufbrechen, Aufschneiden der Erde durch den Pflug oder dessen primitiven Vorläufern», dann das «aufgeschnittene, gepflügte Ackerfeld» und schliesslich «Ackerland in der Dreifelderwirtschaft» bedeutete (vergleiche zu «Zelg»: Arnet, 1990, S. 466).

Der Zusatz Obere weist auf die relative Lage der Flur hin. Die *Obere Zelg* war vermutlich im Vergleich zur nicht mehr bezugten *Unteren Zelg* topografisch höher gelegen.